|  |  |
| --- | --- |
| Wismut Gera |  3:0 |
| Rot-Weiß Erfurt | 1:0 |
| SV Trebsen U11 | 5:0 |
| FC Grimma U11 | 0:0 |
| Hohnstädter SV U11 | 5:0 |
| 1. FC Lok Leipzig | 7:0 |
| TeBe Berlin | 1:1 (Vorrundenzweiter: 17 Punkte, 22:1 Tore |
| Hertha Zehlendorf | 0:3 |
| Hertha BSC | 0:4 |
| Makranstädt U11 | 0:1 (Zwischenrundenvierter: 0 Punkte, 0:8 Tore) |
| Viktoria Berlin | 1:2 (Halbfinale um Platz 5-8) |
| Reinickendorfer Füchse | 3:2 (Spiel um Platz 7) |
| **Platzierung** | 7. Platz (1. RB Leipzig, RW Erfurt, 3. Makranstädt, 4. Zehlendorf, 5. Hertha BSC, 6. Viktoria, 8. Füchse) |
| **Kader** | Jakob Rätzel, Theo Stein (1), Leo Bera (1), Leopold Großklaus (1), Matheo Venohr (3), Thorben Schwarz (8), Ivo Fuchs (5), Tim-Lukas Eick, Mattis Bock (5), Tim Fürstenau (2), Melvin Galinsky |
| **Fazit** | 32 E-Jugendteams aus dem nordostdeutschen Fußballraum kämpften und spielten um den toporganisierten EMS-Sommercup in Grimma.Die E2 des FC Hansa belegte beim ersten gemeinsamen Auftritt im Spieljahr 2014/15 nach gerademal 6 Trainingseinheiten einen beachtenswerten 7. Platz.Am Samstag wurde die Vorrunde mit fünf Siegen und zwei Unentschieden bei nur einem Gegentor überzeugend absolviert.Höhepunkt war das 1:0 in einem klasse Fußballspiel gegen die starken Erfurter (späterer Turnierzweiter). Die Gegner wurden überwiegend spieltechnisch beherrscht und dabei eine Vielzahl von Chancen herausgespielt und auch verwertet. Schon hier war aber eine Defensivschwäche des Teams erkennbar, die sich am nächsten Tag in der Goldgruppe gegen die anderen Gruppenersten und -zweiten als Achillesferse erweisen sollte. Chancen wurden auch gegen die starken Berliner Mannschaften erspielt, aber bei Ballverlust war die Defensive (keineswegs nur die Verteidiger) offen wie ein Scheunentor und lud die Gegner zum Toreschießen ein. Mit einer guten kämpferischen Leistung beim 3:2 gegen die Füchse wurde aber auch dieser lehrreiche Turniertag positiv beendet.Die Neuzugänge Tim-Lukas Eick und Leopold Grossklaus spielten ihr erstes Turnier als Hansa-Mitglied. und Matheo Venor erwies sich als drittbester Jongleur des gesamten Teilnehmerfeldes. |